

Call for Papers SZfG

Literarische Sinnenwelten

*Je mehr sich unsere Sinne
verfeinern, desto fähiger werden sie
zur Unterscheidung der Individuen.*

Novalis

Sei es das magisch und technisch geschärfte und die Begierde weckende Sehvermögen des Visionärs Faust, das musikalische Feingehör des Tonsetzers Adrian Leverkühn, die phänomenalen olfaktorischen Fähigkeiten des Parfümeurs Jean-Baptiste Grenouille, das appetitliche Gedicht // *Rezept Nummer 5* von Zsuzsanna Gahse oder aber auch die haptische Erfahrungswelt in *[verschnittenes gras: du tastest]* von Karin Fellner – die sinnliche Wahrnehmung der objektiven Welt mithilfe der fünf äußeren Sinnesorgane begleiten die deutschsprachige Literatur, ihre Literat*innen, ihre Werke und ihre Protagonist*innen von den Anfängen bis zur Gegenwart. Dabei oszilliert das phänomenale Bewusstsein und dessen literarischer Ausdruck zwischen Wahnsinn und Vertrautheit, Frevel und Wohltat sowie Schmerz und Wonne. Wir laden Wissenschaftler*innen verschiedener Disziplinen dazu ein, Beiträge für die zweite Ausgabe der *Slowakischen Zeitschrift für Germanistik 2021* einzureichen, die das Spannungsfeld von Literatur und Sinnlichkeit zum Thema haben. Die Form der theoretischen und methodischen Annäherung an das Thema bzw. den Gegenstand ist den Autor*innen freigestellt. Beiträge können die Methoden der Hermeneutik, der Strukturanalyse, der werkimmanenten Methode, des New Historicism oder auch der Rezeptionsästhetik umfassen. Eine Pluralität hinsichtlich der Gattungen, der theoretischen und methodischen Zugänge ist ausdrücklich erwünscht. Die unten aufgeführten Forschungsfelder und Ideen für Beiträge dienen als Inspiration und Orientierung für mögliche Arbeiten.

A) Interpretatorische Arbeiten:

1. Wo liegt der Unterschied zwischen Wahnsinn und Genialität bei übermäßig sinnesbegabten Protagonisten? Wie ist es um Synästhetiker bestellt?
2. Welchen Einfluss auf die Weltwahrnehmung dieser Protagonisten übt Blindheit, Taubheit, Geruchs-, Geschmacks- und Tastverlust (eventuell Stummheit) aus?

3. Wie ist das Verhältnis von textueller Form/Struktur und Motiven, Symbolen und Themen der Sinnlichkeit?

B) Literaturtheoretische Arbeiten:

1. Inwieweit ist Sinnlichkeit Kennzeichen künstlerischer Texte?
Unterscheiden sich künstlerische Texte von nichtkünstlerischen hinsichtlich ihrer Sinnlichkeit?
2. Welche Rolle spielt die sinnliche Erfahrung bei der Rezeption eines literarischen Werkes (in Bezug auf seinen „Sinn“, seine „Struktur“ oder auch seinen „Rezeptionskontext“)?
3. Welchen Einfluss haben unsere Sinne (und deren Beeinträchtigung) auf den Rezeptionsprozess?

C) Literaturgeschichtliche Arbeiten:

1. Inwiefern ist die Literaturgeschichte als ein und dasselbe sich regelmäßig zyklisch (sinusoidisch) wiederholendes Ereignis mit Präferenz je eines der komplementären Strukturelemente (Sensualität versus Intellektualität) zu verstehen?
2. Welche Präferenzen in Bezug auf die Darstellung einzelner Sinneserfahrungen finden wir in einzelnen Epochen, Strömungen bzw. bei einzelnen Autor*innen?

D) Literaturdidaktische Arbeiten:

1. Wie kommt die Literatur im digitalen Zeitalter der Multimedialität durch Bild und Ton zum Ausdruck?
2. Wie kann ein literarisches Werk im Hinblick auf die Sinneswahrnehmung beim Erlernen des Deutschen als Fremdsprache hilfreich sein?
3. Welchen Stellenwert hat der Aspekt sinnlicher Erfahrung von Literatur innerhalb der Literaturdidaktik?

Interessierte bitten wir, bis zum 31.07.2021 ihre Manuskripte inklusive der Abstracts (ca. 300 Wörter zzgl. Literaturangaben und Angaben zur Person) als Word- oder PDF-Datei an folgende E-Mail-Adressen zu senden: ybaumann@ukf.sk oder jcakanek@ukf.sk. Die Gesamtlänge des Manuskripts sollte 20 Normseiten nicht überschreiten. Vorausgesetzt wird, dass die Studie noch nicht publiziert oder an anderer Stelle zur Publikation eingereicht wurde. Ausführliche Hinweise zur Formatierung der Beiträge finden Sie unter diesem Link: https://wp.sung.sk/wp-content/uploads/2020/07/Manuskripthinweise_SZfG.pdf. Die eingereichten Beiträge werden

anschließend in Form eines anonymen Doppelblindgutachtens (double-blind review) geprüft. Über die Entscheidung zur Veröffentlichung, die Aufforderung zur Überarbeitung oder die Nicht-Veröffentlichung der Manuskripte werden die Autoren und Autorinnen informiert.

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Yannick Baumann und Ján Čakanek

Herausgeber der SZfG 2/2021

i.A. des Redaktionsrates der *Slowakischen Zeitschrift für Germanistik*